

Lesejahr C - 2. Adventssonntag Lk 3,1-6 Bereitet dem Herrn den Weg!

Am zweiten Adventssonntag wird der Beginn des 3. Kapitels aus dem Lukasevangelium vorgetragen. Lukas ist es ein Anliegen, die Heilsgeschichte, die in Jesus neu beginnt, in die konkrete Zeitgeschichte einzubetten. Die Erzählung der Geburt Christi im zweiten Kapitel beginnt Lukas mit dem Hinweis auf den damals regierenden römischen Kaiser Augustus und dem Statthalter der Provinz Syriens.¹ Hier im 3. Kapitel beginnt er mit den politisch und gesellschaftlichen Verantwortlichen zur Zeit des öffentlichen Auftretens Jesu, das Johannes als „Rufer in der Wüste“ vorbereitet, wie es der Prophet Jesaja vorhergesagt hatte. Den Weg durch die Wüste zu finden, war eine Kunst für die es erfahrene Lehrmeister brauchte. So brauchen Menschen auch im geistlichen Sinn Wegbereiter und verlässliche Wegzeichen – gerade durch die Wüstenzeiten ihres Lebens, um an ihr Ziel zu gelangen. Die Thora – die Weisung des Herrn - wurde als der WEG zu Gott angesehen. Johannes ist Wegweiser zu Jesus. Jesus ist der Weg zum wahren Gott und zu einem Leben mit ihm.

1: Im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius² – Pilatus³ war (dessen) Regierungsvertreter von Judäa und Vierfürst⁴ von Galiläa war Herodes⁵, hingegen sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und vom trachonitischen Land und Lysanias⁶ war Vierfürst von Abilene,

2: während (der Zeit) des Hohenpriesters⁷ Hannas und Kajaphas – da erging das Wort an Johannes⁸, des Zacharias Sohn, in der Wüste.

¹ Lk 2,1+2: „Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.“

² Tiberius war Mitregierender seines Stiefvaters Augustus und nach dessen Tod der zweite Kaiser des Römischen Reiches von 14-37 n.Chr. Am Ende seiner langen Regierungszeit war er selbst den Römern verhasst geworden, weil er jährlich mehrere hundert römische Bürger wegen Majestätsbeleidigung hinrichten ließ.

³ Lukas, wie die anderen Evangelisten bezeichnen Pilatus als „hägemon“ = „Statthalter“, was den falschen Eindruck erweckt, er sei Provinzgouverneur gewesen. In meiner Übersetzung steht hier „Regierungsvertreter“.

⁴ „Tetr(a) – arch“ wörtlich: „Vier – Herrschender“ hier als „Vierfürst“ übersetzt.

⁵ Nach dem Tod des Herodes im Jahr 4 v. Chr. wurde sein Reich von Augustus unter seinen Söhnen Herodes Antipas (Galiläa und Peräa), Herodes Archelaos (Judäa und Samaria) und Herodes Philippos (Ituräa, Golan, Trachonitis) aufgeteilt. Das Gebiet des Herodes Archelaos gelangte nach dessen Verbannung bereits 6 n. Chr. unter römische Verwaltung. Die römischen Präfekten (Pilatus) waren dem Legaten der Provinz Syrien unterstellt.

⁶ Durch den jüdischen Geschichtsschreiber Josephus und Münzfunde ist für die Zeit von 40 bis 36 v. Chr. die Regierungstätigkeit eines Tetrarchen mit Namen Lysanias bezeugt, dessen Herrschaftsgebietes vermutlich am Westhang des Hermongebirges lag. Warum ihn Lukas (als einziger der Evangelisten) hier mit aufführt ist unklar.

⁷ Hannas war Hohepriester von 6-15 n.Chr. Dessen fünf Söhne waren nach Hohepriester. Der Hohepriester hatte den Vorsitz des Hohen Rats und wurde in dieser Zeit von den Römern eingesetzt. Von 18-36 n.Chr. hatte dessen Schwiegersohn Kajaphas dieses Amt inne. Auch in der Apostelgeschichte (Verhör von Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat in Apg. 4,5+6) bezeichnet Lukas jedoch nur den Hannas als „Hohepriester“ : „Am anderen Morgen versammelten sich ihre Oberen sowie die Ältesten und die Schriftgelehrten in Jerusalem, dazu Hannas, der Hohepriester, Kajaphas, Johannes, Alexander und alle, die aus dem Geschlecht der Hohepriester stammten“

3: Und er ging in das ganz Umland des Jordan und verkündete eine Taufe des Sinnenwandels⁹ für den Nachlass der Sünden.

4: Wie (es) geschrieben steht im Buch der Worte Jesajas, des Propheten¹⁰:
Stimme eines Rufenden in der Wüste: „Bereitet den Weg¹¹ des HERRN, gerade schafft seine Pfade!

5: Jede Schlucht werde aufgefüllt, jeder Berg und Hügel erniedrigt, und das Verkrümmte begradigt, die holprigen (sollen) zu ebenen Wegen (werden).

6: Und sehen soll jedes fleischliche Wesen¹² die Heilsmächtigkeit¹³ Gottes.

Fragen zur Besinnung:

- Wer sind für mich/ uns mutige „Wegbereiter“, dass mein / unser Christusglaube und das vertrauen auf SEIN Heil – gegen alles Unheil dieser Welt lebendiger tiefer wird?
- Welche Gräber müssen bei mir / uns aufgeschüttert werden, welche Berge abgetragen, welche Wege begradigt und wieder begehbar gemacht werden?

⁸ So wie Lukas bereits die Kindheitsgeschichten Johannes des Täufers und Jesu parallelisiert hat – Johannes der letzte Prophet des Alten Bundes wird zum Wegbereiter Jesu - so entfaltet er in den weiteren 4 Kapiteln die die Mission der beiden für das Volk Gottes. Johannes ist die „Stimme des Rufers“, wie in Jesaja 40,3-5 beschrieben: *„Eine Stimme ruft: in der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen“* Jesus Sendung baut nach Lk 4 seine Sendung auf Jes 61,1f : *„Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen, einen Tag der Vergeltung für unseren Gott, um alle Trauernden zu trösten...“*

⁹ „meta – noia“ bedeutet, dass wir die Sinne neu ausrichten. Die klassische Übersetzung dieses Begriffes ist „Busse“ oder „Umkehr“

¹⁰ Siehe Anmerkung 8!

¹¹ Der Begriff „Weg“ steht v.a. auch für Lebensentwürfe und die Lebenslehre, welche die Grundeinstellungen prägt, aufgrund derer Menschen „ihren Weg gehen“. Wege führen entweder ins Heil, ans Ziel, oder ins Unheil und in Sackgassen. Gerade hier ist das „Um-Kehren“ angesagt. Dafür braucht es Wegzeichen und Weg-Weiser. Johannes war für die Menschen der Weg-Weiser zu Christus, dem wahren Retter. Christus ist der Wegweiser zum himmlischen Vater, dem wahren Gott!

¹² Der hebräische Ausdruck „kol basar“ bedeutet wörtlich „das ganze Fleisch“. Damit wird v.a. die Begrenztheit, Verletzbarkeit und Vergänglichkeit menschlicher Existenz beschrieben. Es kann aber auch bedeuten: „Alles, was lebt und sich bewegt“, also die lebendige Schöpfung, die nach Paulus sich danach sehnt, gerettet zu werden: Röm 8,20-22: *“Gewiss, die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin: Denn auch sie, die Schöpfung, soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.“*

¹³ „Soterion“ = Heil/ Erlösung, die durch den „Soter“ = „Heiland/ Erlöser“ geschenkt wird. Übersetzt hier mit „Heilsmächtigkeit“, da sie sich der „Macht der Verderbnis und des Unheils“ entgegenstellt.